



Aufnahmeprüfung 2020 für die Berufsmaturitätsschulen des Kantons Zürich

Deutsch Sprachprüfung

Serie: B

Dauer: 30 Minuten

Name + Vorname: _____

Adresse: _____

Nummer (ohne KV-Schulen): _____

1. Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und lösen Sie die gestellten Aufgaben.
2. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.
3. Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.
4. Die maximale Punktzahl ist bei jeder Aufgabe angegeben.
5. Für unvollständige Sätze, orthografische und Satzbau-Fehler können über die gesamte Prüfung maximal 3 Punkte abgezogen werden.

Sprachprüfung													
Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total
Maximale Punktzahl	5	2	4	4	4	1	3	3	3	4	4	3	40
Abzug (max. 3 P.)													
Erreichte Punktzahl													

Aufsatz		
(Maximale Punktzahl = 40)	Erreichte Punktzahl:	

Erreichte Punktzahl total:

Prüfungsnote (auf halbe Noten gerundet):

Die Expertin / der Experte:

.....

Ausschalten im Stand-by-Zeitalter

(Auf den kursiv gesetzten Zeilen von 30 bis 34 fehlen die Kommas absichtlich, vgl. Aufgabe 7)

Abends in einem Hotelzimmer. Ein Kollege, mit dem ich an einem gemeinsamen Projekt arbeitete, war nochmals in mein Zimmer gekommen, um etwas zu besprechen. Nebenbei fasste er auf die Nachttischkonsole, auf die ich meinen Radiowecker gestellt hatte – es war die Zeit vor dem iPhone – und machte Musik an. Nachdem er wieder gegangen war, schaltete ich das
5 Radio aus.

Die Musik lief weiter.

Ich zog den Stecker des Radioweckers. Die Musik lief weiter.

Okay. Wahrscheinlich waren noch Batterien im Gerät. Ich machte das Batteriefach auf. Es war leer.

10 Die Musik lief weiter.

Ich hatte das deutliche Gefühl: Jetzt ist es so weit. „Auser“ als aus geht nicht. Ich stand am Rand meines Verstands, wie an einem Abgrund, bis ich nach einer adrenalinisatten Minute herausfand, dass in der Konsole ein gut getarntes Radio eingebaut war, das der Kollege in Betrieb genommen hatte.

15 Diese dramatische Minute hat mir nachmals klargemacht, wie wichtig es ist, Geräte ausschalten zu können. Was so selbstverständlich klingt, ist es schon lange nicht mehr. Bereits in den Neunzigern liessen Rechner sich nur noch ungern ausschalten und waren auf Stand-by. Wollte man das Gerät tatsächlich abschalten, musste man unter den Tisch zu einem versteckten Schalter tauchen oder den Stecker ziehen.

20 Der Zwang zum An-Sein nimmt stetig zu. Das Stand-by-Zeitalter glüht uns mit seinen roten LED-Äuglein an. Bald werden wir Maschinen nur noch mit einer virtuellen Reissleine zu kaufen bekommen. Sie wird gezogen, dann läuft der Apparat immerfort. Die digitale Welt wird permanent. Kaum jemand wählt sich noch ins Netz ein oder loggt aus. Netz ist heute eine Umweltbedingung. Wer seinen Rechner einschaltet oder aufweckt, ist online. Und wer online ist, ist in
25 einem sozialen Netzwerk, das sich ebenfalls nicht mehr abschalten lässt. Keiner sagt auf Facebook oder Twitter mehr Guten Tag oder Auf Wiedersehen. Wer einmal da ist, ist immer da in dieser elektronischen Form von Weltwohngemeinschaft. Alle sind jetzt immer in meiner Jackentasche mit dabei. Und niemand nimmt es einem übel, wenn man mitten in einer Unterhaltung grusslos verschwindet. Sich ausklinkt.

30 *Ich bin der Auffassung dass das Ausschalten als ein bedeutendes Menschenrecht gewahrt bleiben muss. Wie sehr uns diese Möglichkeit bereits ausgetrieben worden ist zeigt beispielhaft das Smartphone. Zwar verfügt es weitgehend noch über einen regulären Ausschaltknopf aber die psychische Belastung die das Ausschalten mit sich bringt angesichts dessen was man alles versäumen könnte ist immens.* Am jüngsten iPhone-Modell ist auch der letzte Knopf
35 verschwunden.

Und das Nichtrangehen zu lernen, ist so schwierig wie ein Morphiumentzug, denn der Mensch ist ein grosses, dummes Gefühlstier. Er hofft. Er hofft auf die Nachricht des Nobelpreis-Komitees, auf die gute Ziehung der Lottozahlen, und er nimmt ab, liest den Tweet, öffnet die Mail. Hier und da gibt es sie noch, die Helden, die einfach aufhören. Und manchmal gibt
40 es Sternstunden, in denen die unendliche Ruhe des Weltenraums wieder auf die Menschen herabsinkt. Als Alexander Graham Bell, der Erfinder des Telefons, am 1. August 1922 starb, wurde ihm zu Ehren eine Minute lang der Telefonbetrieb eingestellt.

Peter Glaser, NZZ, 24.11.2017

A. Textverständnis

1. (5 P.)

**Fassen Sie den Inhalt in vollständigen Sätzen und eigenen Worten zusammen.
Nennen Sie fünf Aspekte.**

2. (2 P.)

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen jeweils richtig (r), falsch (f) oder ungeklärt (u) sind.

	r	f	u
Die Musik läuft weiter, obwohl der Stecker gezogen und das Batteriefach leer ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geräte ausschalten zu können, ist nicht mehr selbstverständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Ausschalten bleibt als Menschenrecht gewahrt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendliche sind immer online.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. (4 P.)

Unterstreichen Sie die vier Wörter aus der untenstehenden Liste, welche gemäss dem Text auf die Kommunikation mit dem Smartphone zutreffen.

Gemäss dem Text ist die Kommunikation mit dem Smartphone...
unübersehbar konstant ortsunabhängig lehrreich bestimmend bedeutsam belanglos unverbindlich vielfältig

4. (4 P.)
Unterstreichen Sie das jeweils treffende Synonym. Achten Sie dabei auf den Textzusammenhang.

Konsole (Zeile 13)	PC-Spielgerät	Wandvorsprung	Unterlage
Stand-by (Zeile 17)	Beistand	Bereitschaftsbetrieb	Standort
sich ausklinken (Zeile 29)	sich verschanzen	untertauchen	sich zurückziehen
immens (Zeile 34)	immer da	offensichtlich	enorm

5. (4 P.)
**Weshalb fällt es laut Text dem Menschen so schwer, abzuschalten?
Nennen Sie zwei Aspekte. Erklären Sie in eigenen Worten und vollständigen Sätzen.**

6. (1 P.)
**Was meint der Autor mit dem Satz: „Netz ist heute eine Umweltbedingung.“
(Zeile 23-24)?
Erklären Sie in eigenen Worten und einem vollständigen Satz.**

B. Sprachbetrachtung

7. (3 P.)
Setzen Sie deutlich alle notwendigen Kommas. (Zeilen 30-34)

Ich bin der Auffassung dass das Ausschalten als ein bedeutendes Menschenrecht gewahrt bleiben muss. Wie sehr uns diese Möglichkeit bereits ausgetrieben worden ist zeigt beispielhaft das Smartphone. Zwar verfügt es weitgehend noch über einen regulären Ausschaltknopf aber die psychische Belastung die das Ausschalten mit sich bringt angesichts dessen was man alles versäumen könnte ist immens.

8. (3 P.)
In welchem Fall stehen die fett gedruckten Wörter?

*Und manchmal gibt es **Sternstunden**, in **denen** die unendliche **Ruhe** des **Weltenraums** wieder auf die **Menschen** herabsinkt.*

es	
Sternstunden	
denen	
Ruhe	
Weltenraums	
Menschen	

9. (3 P.)
Bestimmen Sie die Wortart der Wörter in der Tabelle.

Unterscheiden Sie bei den Pronomen: Personalpronomen, bestimmter, unbestimmter Artikel und restliche Pronomen; bei den Partikeln: Präposition, Konjunktion und restliche Partikeln; bei den Verben: Voll-, Modal- und Hilfsverb sowie Verbzusatz.

*Ich stand **am** Rand meines Verstands, wie an einem Abgrund, **bis** ich nach einer **adrenalinsatten** Minute herausfand, dass in der Konsole ein gut getarntes Radio eingebaut **war**, **das** der Kollege in Betrieb **genommen** hatte.*

am	
bis	
adrenalinsatten	
war	
das	
genommen	

10. (4 P.)
Bestimmen Sie die fett gedruckten Wörter oder Wortgruppen als Satzglieder.

Wollte man **das Gerät** tatsächlich abschalten, musste **man** unter den Tisch **zu einem versteckten Schalter** tauchen oder **den Stecker** ziehen.

das Gerät	
man	
zu einem versteckten Schalter	
den Stecker	

11. (4 P.)
Setzen Sie in die indirekte Rede, ohne „dass“ und „würde“ zu verwenden.

„Kannst du das Radio nicht ausschalten?“

Der Arbeitskollege fragte ihn, _____

„Der Zwang zum An-Sein nimmt stetig zu.“

Er erwiderte darauf, _____

12. (3 P.)
Verwandeln Sie unter Beibehaltung der Zeitform korrekt und vollständig (mit Täter) ins Aktiv beziehungsweise ins Passiv.

Das Ausschalten wird von uns vermieden.

Keiner begrüßte mehr die anderen auf Facebook oder Twitter.

Das Stand-by-Zeitalter wird uns mit roten LED-Äuglein anglühen.
